



## Vorlage an das Stadtparlament

vom 8. August 2006

Nr. 2025

## Interpellation

**Interpellation Hannes Kundert, Guido Keller, Roland Breitenmoser: Freibadnutzung auch im Winter; schriftliche Beantwortung**

Hannes Kundert, Guido Keller und Roland Breitenmoser sowie 38 Mitunterzeichnende haben am 2. Mai 2006 die genannte Interpellation eingereicht (vgl. Beilage). Der Stadtrat beantwortet die Fragen der Interpellation schriftlich wie folgt:

1. Das Angebot an Wasserfläche und die Möglichkeiten für den Wassersport ausserhalb des Sommers sind in der Stadt und in der näheren Region nicht optimal. Insbesondere fehlt ein ganzjährig nutzbares und für Trainings und für Wettkämpfe geeignetes 50m-Becken. Im Hallenbad Blumenwies steht nur ein 25m-Becken zur Verfügung. Die dortigen fünf Schwimmbahnen sind bereits jetzt sehr stark belegt und stehen nur teilweise für das allgemeine Schwimmen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Eine weitere Verbesserung der Situation im Blumenwies mit organisatorischen Massnahmen ist wegen der bereits ausgeschöpften Kapazität nicht mehr erreichbar. Eine Verbesserung der Schwimm- und Wassersportmöglichkeiten sowohl für die Bevölkerung wie auch für die Vereine wäre deshalb mit einem zusätzlichen Angebot und einem auch in der kalten Jahreszeit zur Verfügung stehenden 50m-Becken möglich. Allerdings sind für einen solchen Wunschbedarf in der Investitionsplanung keine Mittel vorgesehen.
2. Mit der Interpellation wird eine temporäre Überdachung ausserhalb des Sommers im Lerchenfeld vorgeschlagen. Eine solche Lösung wurde geprüft, kommt aber aus verschiedenen Gründen für den Stadtrat nicht in Betracht:
  - Das Schwimmbecken im Lerchenfeld hat mit dem integrierten Nichtschwimmerteil und der angegliederten Sprunganlage eine ungünstige Geometrie für eine Überdachung. Es ist deshalb weniger gut für die Überdeckung zum Beispiel mit einer Traglufthalle geeignet als ein gesondertes, rechteckiges 50m-Becken.



- Die Infrastruktur des Schwimmbades Lerchenfeld, also vor allem die Garderoben, Toiletten etc. werden ausserhalb der Sommermonate für die Eishalle genutzt. Diese Synergie ist einer der Vorteile dieser Doppelanlage mit Schwimmen und Baden im Sommer und Eissport im Winter. Bei einer gleichzeitigen Nutzung für beide Sportarten genügt jedoch die Infrastruktur nicht mehr. Die Ausdehnung des Wasserbetriebes in die kalte Jahreszeit würde deshalb die Erstellung zusätzlicher Garderoben und weiterer Einrichtungen bedingen. Notwendig wären sodann eine Lagermöglichkeit für die Überdachungskonstruktion im Sommer, die Erfüllung der Anforderungen für die Behindertengerechtigkeit von Hallenbädern und die Finanzierung zusätzlicher betrieblicher Massnahmen und Personalaufwendungen.
  - Die Kosten für eine temporäre Überdeckung des Lerchenfeld-Schwimmbeckens mit den nötigen zusätzlichen Nebenanlagen könnten nur aufgrund eines Vorprojektes geschätzt werden. Ein solches wurde in der für diese Interpellationsantwort zur Verfügung stehenden Zeit nicht erstellt. Für eine finanzielle erste Beurteilung genügen hingegen die folgenden Angaben: In Arbon prüft die Genossenschaft Hallenbad Arbon derzeit das Projekt einer Traglufthalle zur Überdachung des 50m-Beckens im bestehenden Freibad. Für dieses Vorhaben wurde mit Investitionskosten von rund 1,6 Millionen Franken gerechnet. Für eine Überdachung des Beckens im Lerchenfeld wäre annähernd das doppelte Hallenvolumen nötig, bedingt durch die ungünstige Geometrie. Für die Nebenanlagen müssten rund 0,7 Millionen Franken kalkuliert werden. Dies bedeutet, dass eine temporäre Überdachungslösung für das Lerchenfeld eine Investition in der Grössenordnung von mindestens 4 Millionen Franken bedeuten würde. Dies ist in einer Kosten- / Nutzen-Bewertung und in Anbetracht der weiteren öffentlichen Investitionsvorhaben sowie der Finanzlage der Stadt St.Gallen nicht vertretbar.
  - Neben den einmaligen Erstellungskosten sind aber auch die Betriebskosten einer solchen permanenten Anlage zu berücksichtigen. Ein Hallenbad ist ohnehin ein sehr energieintensiver Betrieb. Das energetisch sehr gut positionierte Blumenwies verbraucht z.B. 1.8 Millionen kwh jährlich. Die Energiebilanz von Temporärinstallationen fällt gegenüber solchen optimal wärmegedämmten Gebäuden naturgemäss schlechter aus. Eine Synergie mit der Abwärme der Eisanlage ist ebenfalls nicht vorhanden, wird diese doch bereits für die Gebäudeheizung der Eishalle genutzt.
3. Die vorstehenden Überlegungen zeigen, dass das bestehende Freibad im Lerchenfeld für eine temporäre Überdeckung des Hauptschwimmbeckens nicht geeignet ist. Die anfallenden Kosten und Betriebsaufwendungen stehen in keinem Verhältnis zum erzielten Nutzen. Ähnliche Überlegungen gelten im Übrigen auch für das Schwimmbad Rotmon-



ten, für das nach einer Übernahme durch die Stadt ohnehin Sanierungsaufwendungen anfallen werden.

4. Eine andere Perspektive für ein ganzjährig nutzbares 50m-Becken wäre eine Kombination mit dem Hallenbad Blumenwies. Diese Lösung würde offensichtliche betriebliche Synergien und auch energetische Chancen, z.B. mit einer Quartierheizzentrale, bieten. In der Investitionsplanung der Stadt ist längerfristig der Ausbau des Hallenbades Blumenwies mit einem Aussenbecken vorgesehen, allerdings nicht für ein 50m-Becken. Ein ganzjährig nutzbares Schwimmbecken dieser Grösse würde für die Stadt St.Gallen in jedem Fall zusätzliche, bisher nirgends vorgesehene Aufwendungen in Millionenhöhe bedeuten. Eine solche neue Investition ist gegenüber den zahlreichen weiteren, seit langem anhängigen und berechtigten anderen Investitionsanliegen zu bewerten. Die finanziellen Mittel der Stadt werden auch künftig nur sehr eingeschränkt für solchen Wunschbedarf zur Verfügung stehen.

Der Stadtpräsident:  
Hagmann

Im Namen des Stadtrats  
Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:  
- Interpellation

